

KINDER

KREUZ

WEG



Ein Projekt der Schulgemeinschaft VS Lasberg

Der Lasberger Kinderkreuzweg-

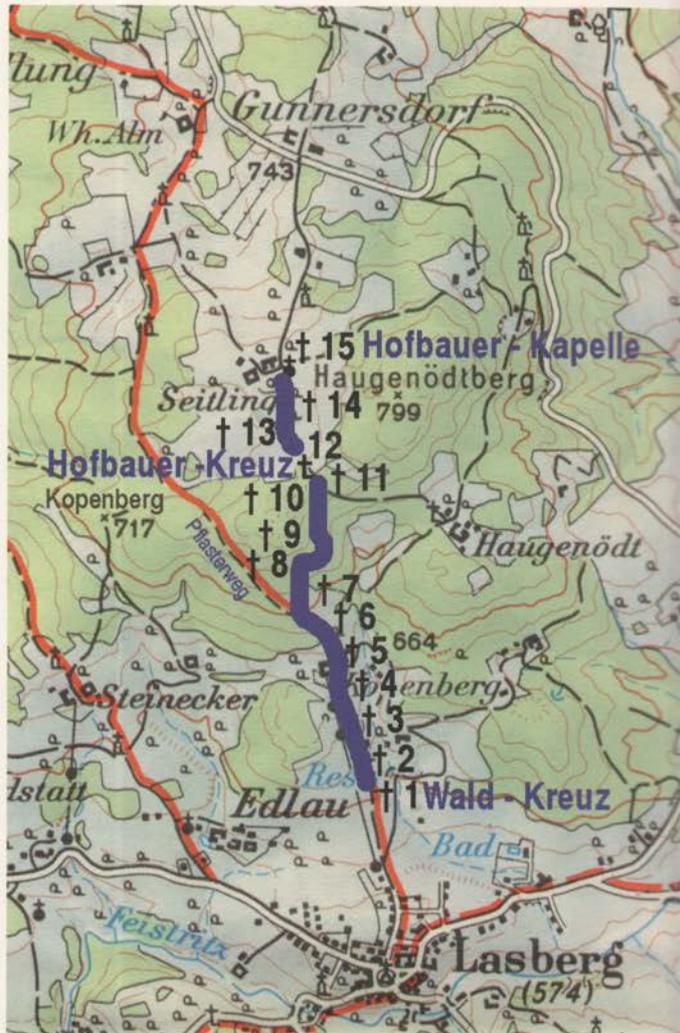
ein gelungenes Projekt der Schulgemeinschaft-

wurde im Jahre 1998 im Gedenken
an Frau VD GOTELINDE LADENDORFER
mit Spendengeldern der Gemeindebevölkerung errichtet.
Er führt vom Markt über den wunderschönen alten
Kirchensteig (Pflasterweg) vorbei an Wald-Kreuz
und Hofbauer-Kreuz zur Hofbauer-Kapelle
auf die "Alm" auf halbem Wege (am Nordwald-Kammweg)
zwischen Lasberg und Freistadt.

Dieser Weg ist die kürzeste Verbindung zwischen
dem Markt und der Ortschaft Gunnersdorf,
aber auch die steilste (ca. 2 km, 150 m Höhenunterschied,
Gehzeit ca. 45 Minuten- bergauf).

Der Weg lädt ein zum Schauen, Verweilen, In-sich-Horchen,
und Natur-spüren.

Eine Wanderung der meditativen, beschaulichen Art !



Mit Kindern den Kreuzweg gehen!

Ein Leitfaden von Frau Dr. Maria Fellner (Religionslehrerin)

Wir sind alle auf dem Weg des Lebens. Wir suchen nach Glück und sehnen uns nach einem "Leben in Fülle".

Wir möchten, dass unser Lebensweg glatt verläuft, dass wir ihn ohne Hindernisse gehen können.

Angst, Enttäuschungen, Krankheit, Schmerz, Verlassenwerden, Trauer und vieles andere kommen uns quer, kreuzen unseren Weg, durchkreuzen unsere Hoffnungen, Wünsche und Pläne.

Sie werden für uns zum KREUZ. Oft hören wir vom Leidensweg anderer Menschen, oder wir sehen wie schrecklich Menschen in dieser Welt leiden müssen.

Uns Christen ist der Leidensweg Jesu besonders wichtig. Seit vielen Jahrhunderten gehen Menschen den Kreuzweg Jesu nach. In den Kreuzwegstationen wird uns der letzte Weg Jesu vor Augen geführt.

Die Kreuzwegbilder des Lasberger KINDERKREUZWEGES haben Kinder gestaltet, die uns mit ihrer kindlichen Naivität helfen über das Leiden Jesu nachzudenken.

Das Kreuzweg-Gehen und Kreuzweg-Beten ist eine Möglichkeit, Jesus zu begegnen und seine große Liebe zu uns bewusster wahrzunehmen. Auf dem Kreuzweg lernen wir aber auch uns selbst besser kennen.

Wir merken, wie wir uns verhalten, wenn wir andere leiden sehen. Wir merken, wie wir uns verhalten, wenn wir selbst leiden müssen. Wenn wir mit Jesus den Kreuzweg gehen, können wir spüren,

dass wir nicht allein sind mit unserem Leid. Jesu Nähe gibt uns Kraft auf den oft so schwierigen und schmerzvollen Wegen. Die Kreuzwegstationen erzählen vom Leid, das Menschen Jesus zufügen.

Sie erzählen von unserem Leid und vom Leid, das wir einander antun. Sie erzählen von Menschen die andere quälen, und von solchen die mitleiden, trösten und helfen. Die Bilder der Kinder sprechen für sich,

laden ein sie still anzuschauen, um durch sie die Botschaft vom Leiden, Sterben und Auferstehen zu vernehmen.

Wer mit Jesus den Kreuzweg geht, der geht immer in Richtung Leben.

Der Weg Jesu endet nicht am Kreuz, nicht im Grab, sondern in der Auferstehung und im unvergänglichen Leben.

Darum endet auch der KINDERKREUZWEG nicht bei der Grablegung Jesu, sondern mit der strahlenden AUFERSTEHUNG.

1. Station Jesus wird zum Tod verurteilt



"in sich horchen"

"schauen"

Eigene
Gedanken

Verurteilen

geht manchmal leicht und schnell.
Nur weil ich klein oder groß,
dick oder dünn bin.
Dann bin ich ein schwarzes Schaf,
ein Sündenbock.
So fühle ich mich auch - ganz einsam.

"begreifen" (Ingeborg Kuba)

"fühlen" (Maria Fellner)

Das Urteil wird unter den beiden Bäumen gefällt...
dem Baum des Lebens und dem Baum der Erkenntnis.
Pilatus hebt wie die Kinder ihn dargestellt haben -
seine rechte Hand mit dem Daumen nach oben!
Diese Geste aber bedeutet nicht "Tod" sondern höheres (ewiges) Leben.
Also Umwandlung... und Christus ist ja als Lichtgestalt wieder AUFERSTANDEN!



2. Station Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schulter



Mit der Konsequenz des Vertrauens nimmt der Mensch das Kreuz auf sich, wenn er bereit ist zum Durchstehen aller Prüfungen und offen ist für die Wandlung.
Siehe, in der Gestalt Jesu, wie ihn die Kinder schufen, zeigt sich der göttliche Anteil im ursprünglichen WEIBLICHEN Aspekt.

Tragen

Viele Menschen tragen schwere Lasten.
Andere haben sie ihnen aufgeladen.
Niemand liebt sie,
die anderen drücken sie nieder.
Sie haben keine Chance.



3. Station Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz



Fallen

tut weh.

Noch mehr weh tut es,
wenn ich von anderen fallen gelassen werde,
wenn niemand mich wichtig nimmt.

Auch uns Menschen wird das "Kreuztragen" oft schwer,
und wir stolpern über Steine, die uns in den Weg gelegt werden.
Doch wir können gerade durch "Prüfsteine" wahrnehmen,
wie es mit unserer Bereitschaft zur Darbringung eines Opfers steht.
Im Wolkenbild über dem Balken des Kreuzes kann man eine Gestalt
mit erhobenen Händen erkennen, die uns berührt wie ein tiefes Erbarmen.



4. Station Jesus begegnet seiner Mutter



Selbst angesichts des allergrößten Schmerzes-
als Jesus seiner Mutter begegnet-
darf ER seinen Weg nicht vergessen.

Für ein Werk der Erlösung muss man alles ALLES LASSEN.

Wie ein Blitz spaltet die Linie zwischen den zwei Polen den Raum
und verbindet gleichzeitig die beiden durch den Schmerz des Ertragens.

Begegnen

Oft warte ich darauf,
dass mir jemand begegnet,
wenn ich einsam bin,
wenn ich Angst habe oder Schmerzen.



5. Station
Simon von Zyrene
hilft Jesus das Kreuz tragen



Mittragen

Jemand braucht Hilfe - auch meine.
Manchmal halte ich mich heraus.
Oft schaffe ich es nicht,
das Kreuz der anderen mitzutragen.

Es ist ein wunderbares Bild des Mitgefühls, das Simons Antlitz spiegelt.
Wie fraglos hilft er in der Not...

Es vermittelt den wahren Sinn von GEMEINSCHAFT im Geiste,
wie wir des Nächsten Schmerz erfassen, im Herzen teilen und mittragen.
Simon verlässt sein Haus um Jesus zu begleiten.



6.Station Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch



Mitleiden

"Geteiltes Leid ist halbes Leid"
sagt ein Sprichwort.
Ich weiß wie gut es tut,
wenn jemand mein Leid mit mir teilt.
Aber mir fällt es schwer
Leid mit anderen zu teilen.

In der kindlichen Gestaltung liegt das zärtliche Zuhilfekommen Veronikas. So wie sie Jesus das weiße Tüchlein reicht, erinnert es uns an den Ausspruch, in dem es heißt: "Komm und wisch dir den Schweiß von der Stirn!" Gemeint ist damit eine kleine Einladung zur Rast, um alles Schwere abzulegen und neue Kräfte zu sammeln. Die tröstende Geste kommt hier von Seiten einer Frau.



7. Station Jesus fällt zum zweiten Mal unterm Kreuz



Am Boden liegen

Wer keine Kraft mehr hat,
fällt, liegt am Boden
und sieht kein Ziel mehr.
Wer will da nicht aufgeben?
Wenn ich nicht mehr kann,
traue ich mir nichts mehr zu.

Der zweite Fall Jesu geschieht in fühlbarer Einsamkeit.
Das schwere Kreuz scheint Jesus schier zu erdrücken.
Er fällt in ein wildes Gestrüpp von Disteln und Dornen....
Den inneren Weg muss man alleine gehen - "ALL-EIN"-
d.h. nur so kommt man dem unergründlichen Willen Gottes nahe.



8. Station Jesus begegnet den weinenden Frauen



Die Gesichter der Frauen sind von Leid gezeichnet,
so dass sie wie tot erscheinen....
ihre Kraft reicht nicht mehr um Jesus TRAGEN zu helfen.
Im Wolkenbild über dem Geschehnis das drohende Schicksal
mit dem Ausdruck der Verzweiflung!

Weinen

Wir weinen, wenn wir traurig und
wenn wir enttäuscht sind.
Wir weinen, wenn wir verzweifelt sind,
wenn alles sinnlos erscheint.





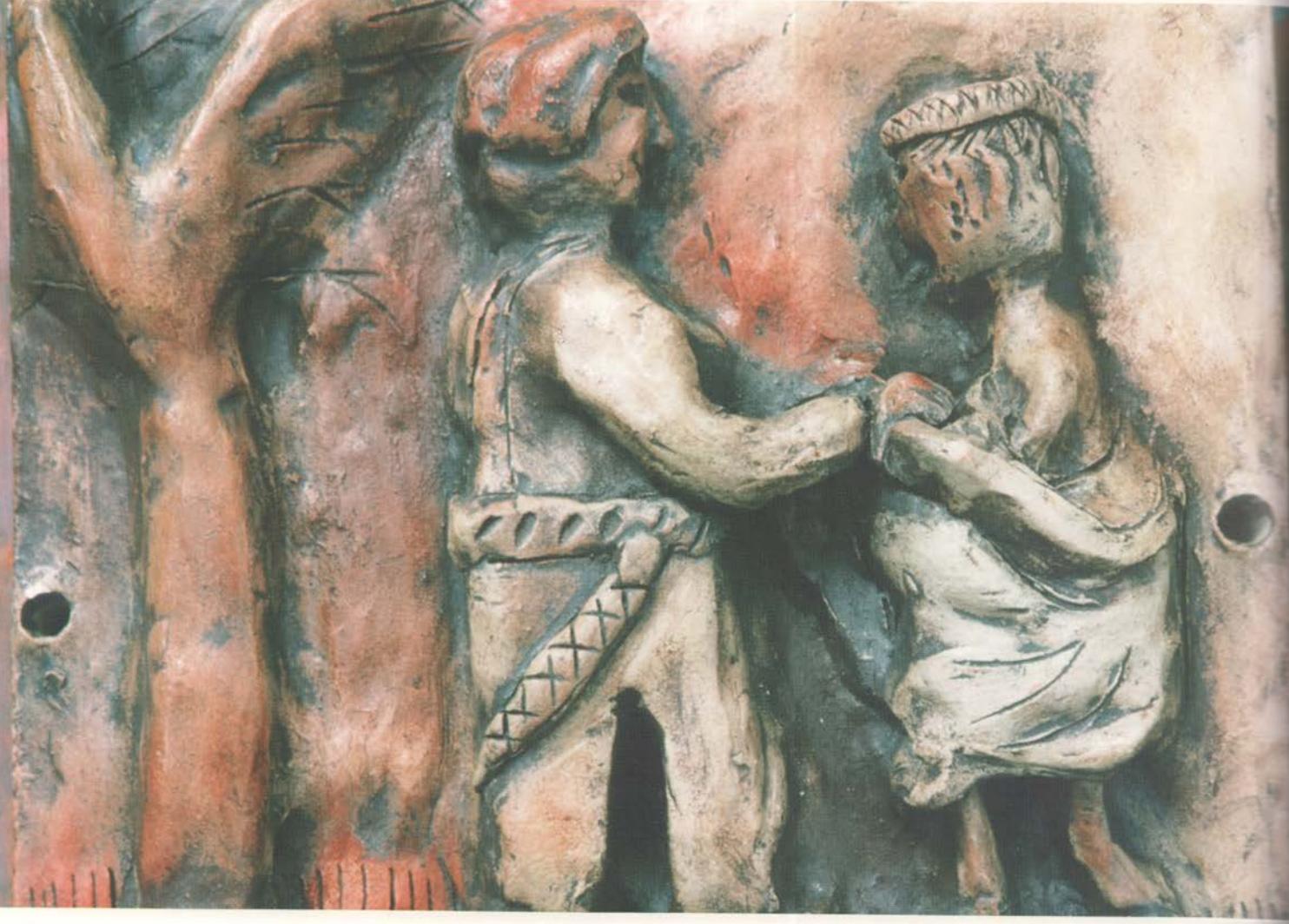
Zusammenbrechen

Es ist schrecklich,
wenn jemand alle Kräfte verlässt.
Wir sind betroffen und hilflos.
Wer kann da einfach weitergehen?



9.Station
Jesus fällt zum dritten Mal
unter dem Kreuz

Beinahe erdrückt Jesus die Last des Wolkenberges...
Das dritte Mal - die heilige DREI = Körper, Geist und Seele!
Jesus hat den Menschen in sich überwunden und losgelassen
um dem göttlichen Gebot zu folgen.
Seine Hingabe war Vertrauen und Liebe um der Erlösung willen.



Bloßstellen

Keine Kleider mehr haben
und völlig schutzlos sein-
das macht klein und hilflos.



10.Station Jesus wird seiner Kleider beraubt

Völlig bloßgestellt schämen wir uns.

Mit sichtlicher Bosheit reißt der Scherge Jesus die Kleider vom Leib.
Die Schadenfreude steht ihm ins Gesicht geschrieben!

Kleidung ist ein Attribut der Menschenwürde.

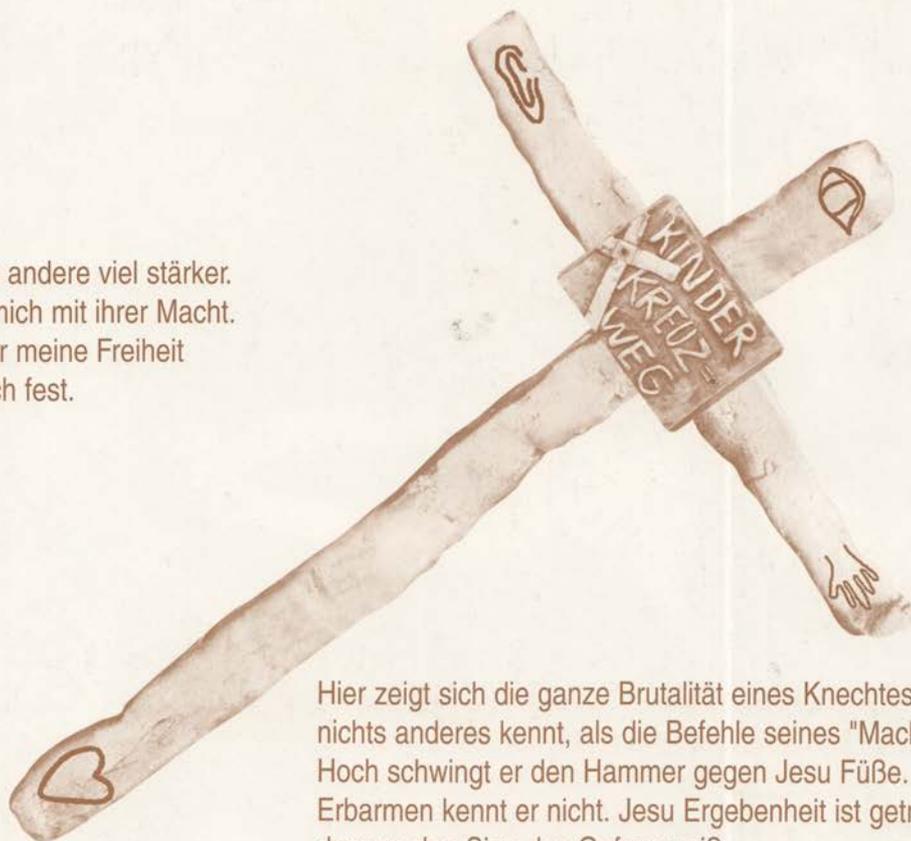
Jesus wird bis ins Letzte alles genommen, er muss sich schutzlos ausliefern und preisgeben.

Es geht um die totale Hingabe und es geht um die **BEDINGUNGSLOSE LIEBE** mit der wir unsere Lebensaufgabe erfüllen sollen.



Festnageln

Manchmal sind andere viel stärker.
Sie bedrohen mich mit ihrer Macht.
Sie nehmen mir meine Freiheit
und nageln mich fest.



11. Station
Jesus wird ans Kreuz
genagelt

Hier zeigt sich die ganze Brutalität eines Knechtes, der in seiner Abgestumpftheit nichts anderes kennt, als die Befehle seines "Machthabers" auszuführen. Hoch schwingt er den Hammer gegen Jesu Füße. Erbarmen kennt er nicht. Jesu Ergebenheit ist getragen von dem Bewusstsein, das um den Sinn des Opfers weiß.... Den Körper können sie töten, die Geist-Seele aber nicht ! Die Gräser am Hügel wirken wie eingepflanzte Schwerter und am Himmel stehen DREI schwere Wolken....



Sterben

Warum werden Menschen ums Leben gebracht?
Warum müssen Menschen die wir lieben sterben?
Warum gibt es so viel sinnlosen Tod?



12.Station Jesus stirbt am Kreuz

Bis zum letzten Atemzug gilt der Dialog zwischen Mensch und Gott...
Jesu Demut lässt ihn vor seinem Tode noch zu seinem Vater rufen:
"Mein Gott, warum hast du mich verlassen?!"
So gibt Jesus sein Leben als Mensch dem höheren Willen Gottes hin...
einem WARUM dessen Antwort wir nur FINDEN können
durch unsere Hingabe und unsere Entscheidungen, die wir im Leben treffen.
Wieder hat ein Kind mit seiner Innigkeit unbewusst ein Bild geschaffen,
von dem wir BETROFFEN sind.



Trauern

Ein Mensch ist gestorben.
Wir trauern, weinen und klagen.
Der Schmerz ist groß.
Es tut sehr weh !



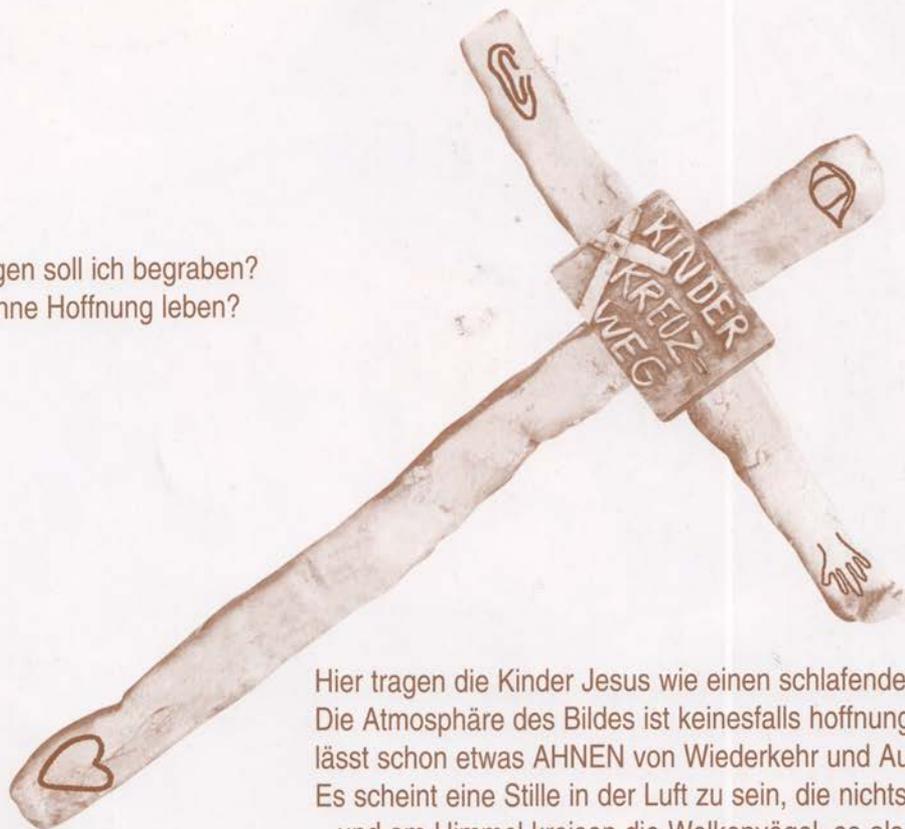
13.Station
Jesus wird vom Kreuz
genommen und in den Schoß
seiner Mutter gelegt.

Maria, die schmerz erfüllte Mutter, wird gleichsam mit dem Opfer ihres Sohnes eins. Unsägliches Leid!.... und siehe: Womit umkränzen die Kinder dieses Bild?... Marias Stuhl trägt das Zeichen X- für Zeit... Am Saum ihres Kleides Zeichen der Fruchtbarkeit....und sie selbst wird von einem starken Felsen geschützt.... "Ich bin der Fels", sagte Jesus zu seinen Jüngern. In diesem Wort ist seine Lehre, seine Kraft und seine Liebe zugegen. Die Wölkchen am Himmel erscheinen wie Tiere, die dieses Bild umtanzen. "ES IST VOLLBRACHT...!" steht am Grunde dieses Geschehens.



Hoffen

Meine Hoffnungen soll ich begraben?
Wie kann ich ohne Hoffnung leben?



14.Station
Der Leichnam Jesu
wird ins Grab gelegt

Hier tragen die Kinder Jesus wie einen schlafenden Säugling...
Die Atmosphäre des Bildes ist keinesfalls hoffnungslos und lässt schon etwas AHNEN von Wiederkehr und Auferstehung.
Es scheint eine Stille in der Luft zu sein, die nichts mehr hat von Schwere.
...und am Himmel kreisen die Wolkenvögel, so als spürten sie, was kommt!



Leben

Menschen trauen sich nichts zu
und doch bekommen sie Mut;
Menschen können nicht miteinander reden
und doch finden sie zueinander;
Menschen leiden und
doch finden sie einen Sinn.



15.Station Gott weckt Jesus von den Toten auf

Das Wunder der AUFERSTEHUNG!

Jesus als Lichtbringer!

Die offene, leere Grabkammer gleicht hier einem Backofen...

Jesus sagt: " Ich bin das BROT, komm und iss !"

Eingedenk dessen, was mit dem Weizen geschieht, ehe er zum Brote wird,
hat diese Um-wandlung sehr wohl mit der Passion Christi zu tun.

Das Heilige in der WANDLUNG ist im Bild der Kinder ein einziger JUBEL!

"KINDER-KREUZ-WEG"

Ein Weg zum Nachvollzug.

Ein Schlusswort von Frau Prof. Ingeborg Kuba (Bildhauerin)

Schluss / Ende = Anfang / Neubeginn

Dem beispielhaften Projekt gebührt in vieler Hinsicht besondere Anerkennung !
Es stellt eine gelungene Beweisführung dar, wie durch einfühlsame Pädagogik
Kreativität gefördert werden kann.

Das gegebene Thema wird aus dem UNBEWUSSTEN der kindlichen Seele zur
völlig NEUEN Schöpfung, aus der wir durch die Betrachtung eine ganz neue Sicht
gewinnen. Eine Anregung etwas Bekanntes mit den Augen eines Kindes zu sehen,
so als hätten wir es noch nie gesehen.

Z.B. Wissen wir denn noch, dass das Zeichen des Kreuzes nicht nur TOD bedeutet,
sondern gleichzeitig DAS HEIL ? Es ist die Durchdringung zweier Gegensätze, wie
GEIST und MATERIE, HORIZONTALE und VERTIKALE.....

Dimensionen, die durch Betrachtung, Meditation und Bereitschaft zur Reifung dem
Aufmerksamen begreifbar werden.

Unsere Seele gleicht einem Weinberg.

Je mehr wir ihn umgraben, desto fruchtbarer wird er. Die unbewussten Möglichkeiten
schlafen und warten auf Entdeckung.

Darum sind Kreativität und schöpferische Arbeit nie aufzugeben!

Es ist ein Weg in unsere Tiefe, ein Weg zum Herzen, in dem
wir hoffentlich noch etwas von der "Gotteskindschaft" finden können.

I.K.

Zur Fotoseite:

Ein besonderes Vergeltsgott
und Dankeschön den Grundeigentümern,
allen freiwilligen HelferInnen,
besonders den SchülerInnen,
dem Elternverein
und den LehrerInnen der Volksschule Lasberg
= **Schulgemeinschaft Lasberg !**



I
JESUS DURCH DEN KREUZ-
WEG DULDES ERLEBT



II
JESUS HÖRT DEN RUF
SEINER MUTTER



III
JESUS TRÄGT
DIE SCHULDEN



IV
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



V
JESUS BEGLEITET SEINEN
MUTTER



VI
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



VII
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



VIII
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



IX
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



X
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



XI
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



XII
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



XIII
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



XIV
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



XV
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG



XVI
JESUS TRÄGT DEN
KREUZ WEG